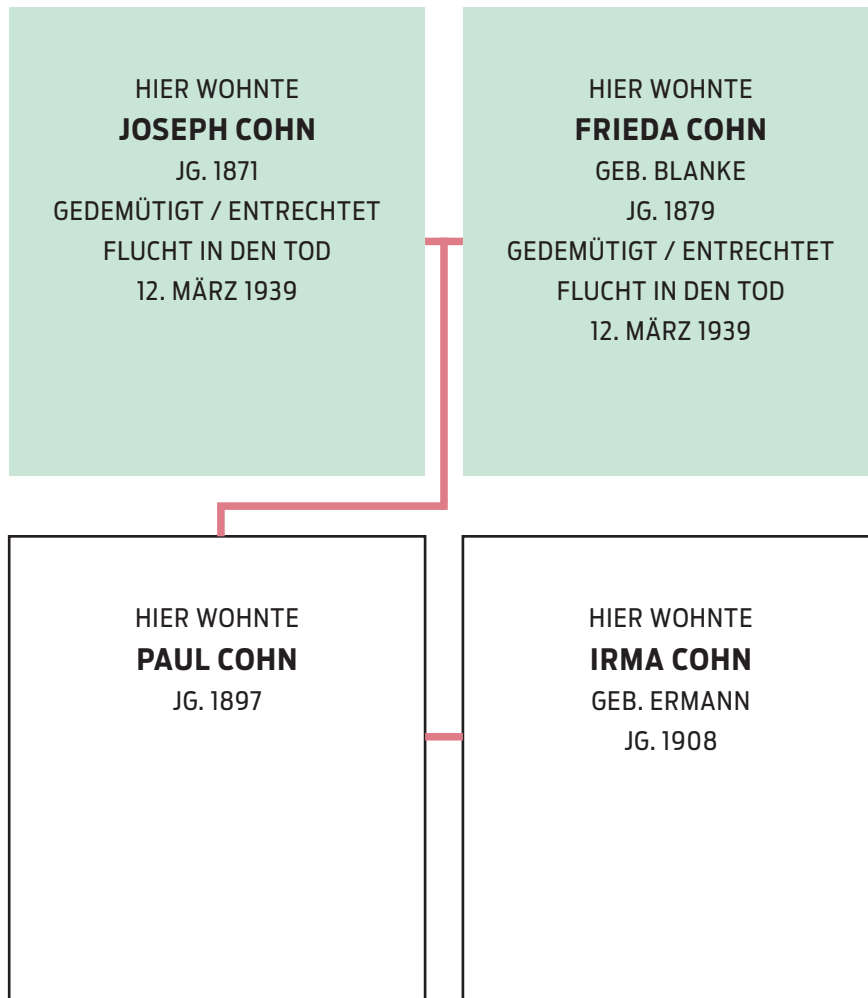


Joseph und Frieda Cohn

Stolpersteine

Wallmodenstraße 14



Blick entlang der Wallmodenstraße in der Gartenstadt Kleefel: Das Haus der Familie Cohn liegt auf der rechten Seite. Postkarte, nach 1927. Bild: Historisches Museum Hannover

Erinnerungsort

Der Gedenkort der ermordeten Juden in Hannover, das Holocaust-Mahnmal an der Oper, wurde nach den Plänen von Michelangelo Pistoletto 1994 errichtet. Die Namen und Schicksale von Joseph und Frieda Cohn sind dort eingraviert. Ihr Grab liegt auf dem jüdischen Friedhof in Bothfeld.

Verlegeort

Die Wallmodenstraße 14 war der letzte freiwillig gewählte Wohnsitz der Familie Cohn. Das historische Gebäude ist erhalten. Die Stolpersteine wurden durch Spenden ermöglicht.

Verlegedatum

13. Oktober 2023

Joseph und Frieda Cohn

Kurzbiographie



Das zerstörte und geplünderte Fachgeschäft für Herrenbekleidung „Ermann & Co“ in der Steintorstraße 10 (heute Platz vor Gebäude Am Marstall 1A) kurz nach dem 10. November 1938. Bild: HAZ



Herrenbekleidungsgeschäft „Fritz Berschiek“, Steintorstraße 10, Aufnahme ca. 1939. Bild. Nds. Landesarchiv

Joseph Cohn wurde am 02.02.1871 in Hausfelde geboren, heute bei Cztuchów (Polen). Seine Eltern waren der jüdische Kaufmann Hermann Cohn und seine Ehefrau Berta geb. Gottfried. Seine Schwester Emma verh. Bergmann wohnte seit 1903 ebenfalls in Hannover und wurde 1942 in Theresienstadt ermordet. Joseph Cohn zog 1898 nach Hannover und gründete in der Knochenhauerstraße 65 die Firma „Joseph Cohn, Kleidermagazin“; 1901/1902 zog sie als „Herrenkonfektionsgeschäft“ in die Steintorstraße 12 (heute Platz vor Gebäude Am Marstall 1A).

Heirat und Hausbau in der Wallmodenstraße

Am 05.03.1912 heiratete Joseph Cohn in Hannover die Näherin Frieda Blanke. Frieda Blanke war die am 07.04.1879 geborene Tochter des Dienstmanns Heinrich Blanke und seiner Ehefrau Dorette geb. Gieseke aus Hannover. Sie war nichtjüdischer Herkunft, konvertierte aber später zum jüdischen Glauben. Mit in die Ehe brachte sie ihren 15jährigen Sohn Paul, der am 14.12.1897 unehelich in Hannover geboren worden war. Mit der Heirat nahm Joseph ihren Sohn Paul als seinen eigenen Sohn an. Die Familie Cohn wohnte zunächst in der Braunstraße 2. Im Rahmen des Siedlungsbaus in der „Gartenstadt Kleefeld“ erwarb Joseph 1928/29 von der Stadt Hannover ein neugebautes Zweifamilienhaus in der Wallmodenstraße 14. Joseph und Frieda wohnten im Erdgeschoss, ihr Sohn im Obergeschoss.

Ihr Sohn Paul Cohn

Paul Cohn schloss die Oberrealschule (Clevortor) ab und kämpfte ab 1915 als Freiwilliger im Ersten Weltkrieg. Später machte er eine kaufmännische Ausbildung auf einer Handelsschule und bei einer hannoverschen Firma August Buecking & Co, ehe er die Webschule in Cottbus besuchte, um sich auf eine Tätigkeit als Textilkauflmann vorzubereiten. 1928/29 trat er als Teilhaber in das väterliche Geschäft ein, das zu diesem Zeitpunkt aus seinem Vater und zwei Angestellten bestand. Schon 1930/31 machte Joseph seinen Sohn zum alleinigen Inhaber. Paul Cohn hatte im April 1930 Irma Ermann geheiratet, die am 10.08.1908 geborene Tochter von Josef und Clementine Ermann. Ihr Vater arbeitete bei „Elsbach & Frank“ in Hannover. Das Brautpaar wohnte ab 1933 zeitweise in der Wallmodenstraße 36 und am Horst Wessel-Platz 2, zog aber im März 1938 wieder in die Wallmodenstraße 14.

Gründung „Ermann & Co“ und Verkauf „Joseph Cohn“

Ein Haus entfernt von Paul Cohn's Geschäft befand sich das Textilgeschäft „Heinrich Hallermann & Co“, an dem das bekannte jüdische Kaufhaus „Elsbach & Frank“ beteiligt war und deren Eigentümern die beiden Grundstücke gehörten. Aufgrund finanzieller Nöte von „Elsbach & Frank“ gelang es Paul Cohn, mit Hilfe seines Vaters das Geschäft zu erwerben. Im Juli 1932 eröffnete er dort das 250 qm große, über zwei Etagen und sieben Schaufenster verfügende Herrenbekleidungsgeschäft „Ermann & Co“, Steintorstraße 10 (Ecke Schillerstraße). Der Firmenname leitete sich der besseren Unterscheidbarkeit

wegen von seinem kurzzeitig am Geschäft beteiligten Schwiegervaters ab. Das parallel fortbestehende Geschäft „Joseph Cohn“ in der Steintorstraße 12 wurde 1934 aufgrund der zunehmenden Verfolgung an Heinz Krause verkauft, der das Geschäft aber nach anderthalb Jahren wieder aufgeben musste.

Novemberpogrom, Freitod und Flucht


Am 9./10. November 1938 zerstörten und plünderten SS-Männer das Geschäft „Ermann & Co“. Die Wohnungseinrichtungen der Familie Cohn in der Wallmodenstraße 14 wurden von einem SS-Trupp weitestgehend zerschlagen. Paul war anschließend gezwungen, für sein Geschäft Konkurs anzumelden. Sein Angestellter Fritz Berschiek erwarb im Insolvenzverfahren einen Teil der Einrichtung und des Warenlagers. Sein Geschäft in der Steintorstraße 10 wurden im Oktober 1943 völlig zerstört.

Das Familienhaus veräußerte Joseph Cohn Ende 1938 an seinen nichtjüdischen Schwager und NSDAP-Mitglied Arthur Boes aus Hamburg, vermutlich um das Haus vor den Behörden zu retten. Bereits nach dem Novemberpogrom hatte Paul Cohn seinem Verwandten aus demselben Grund einen Stapel mit Wertpapieren anvertraut, den sein Angestellter Fritz Berschiek aus dem von der SA bewachten Geschäft geholt hatte.

Im Februar 1939 wanderten Paul und Irma nach Shanghai aus. Sein Vater Joseph beabsichtigte, nach seinen damaligen Angaben gegenüber den Behörden, nicht auszuwandern. Ihnen würden die Möglichkeiten fehlen und seine Ehefrau Frieda sei schwer krank. Vermutlich aus Verzweiflung über die Auswanderung des Sohnes und ihre eigene Situation begingen Joseph Cohn und seine Ehefrau Frieda am 12. März 1939 in ihrer Wohnung Suizid.

In Shanghai lebten Paul und Irma Cohn unter desaströsen Bedingungen zunächst in Freiheit, mussten dann aber von Mai 1943 bis zum Mai 1945 in einem japanischen Ghetto für die jüdischen Flüchtlinge leben. Nach Kriegsende wanderten sie im August 1948 weiter in die USA. Mitverursacht durch die gesundheitlichen Strapazen in Shanghai starb Paul Cohn bereits 1952 in den USA. Seine Witwe Irma, deren Eltern Josef und Clementine Ermann am 15. Dezember 1941 nach Riga deportiert und ermordet wurden, kämpfte nach dem Krieg in zahlreichen Prozessen um Entschädigungs- und Rückerstattungsleistungen.

Dr. Florian Grumbles, 2023

Landeshauptstadt  Hannover

**Zentrale Angelegenheiten Kultur
ZeitZentrum Zivilcourage**

Osterstraße 46, 30159 Hannover
Telefon: 0511 / 168 - 42088
E-Mail: erinnerungskultur@hannover-stadt.de
Website: www.hannover.de/das-z
Instagram und Twitter: [das_z_hannover](https://www.instagram.com/das_z_hannover)
Facebook: ZeitZentrum Zivilcourage

